Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 41. **Neunkirchen, Samstag den 12. Oktober 1929.** **37. Jahrgang.**

Sprich und handle für das, was die heilige Wahrheit ist, stets so unbefangen, entschieden und ruhig, als ob sie keinen Feind haben könnte. Denke gar nicht an Opposition. Darin liegt ein großes Geheimnis des Einflusses auf andre Menschen. Hilty.

Rundschau.

Dr. Stresemann.

Trauerfeier und Beisetzung am 6. Oktober.

Sein Abschied von der Welt hat, an den vielen und sein Wirken lobenden Anerkennungen gemessen, eine große Lücke hinterlassen. Seine überragende Bedeutung als Politiker kam auch in den Ehrungen zum Ausdruck, die seinem Andenken bei der Trauerfeier gewidmet waren. Des Ministers sterbliche Hülle wurde im Plenarsaal des Reichstags aufgebahrt und dort eine sehr würdige Totenfeier veranstaltet. Wir lesen über den Schmuck, mit dem man den Toten umgeben, Folgendes:

„Auf dem Platz des Präsidenten erhebt sich der Katafalk (Trauergerüst), matt beleuchtet vom Scheine riesiger Kerzen und umgeben von einer reichen Fülle von Blumen und Kränzen, bis herab zu den Bänken der Abgeordneten. Auf breiter, blauweißroter Schleife liest man auch den Namen Aristide Briand. Der Sarg ist mit der Fahne des Ministers des Aeußern bedeckt und im Hintergrunde ist das Adlerschild des Reiches sichtbar. Die Chargierten der Burschenschaften Neo-Germania (Berlin) und Suevia (Leipzig), bei denen der verstorbene Minister als Student aktiv gewesen ist, stehen rechts und links vom Sarge."

Nach Eintreffen des Reichspräsidenten um 11 Uhr beginnt die Trauerfeier durch den Vortrag eines hinter dem Katafalk stehenden Orchesters. Dann spricht Reichskanzler Müller. Es ist eine lange Rede voller Anerkennung die er dem Toten widmet. Der Schluß lautet:

„Wir nehmen Abschied von ihm (Str.) in der Gewißheit, daß sein Gedächtnis fortleben wird; er wird als Baumeister am Wiederaufbau Deutschlands in der Geschichte gelten. Sein Werk steht festgegründet und uns bleibt die Aufgabe, es in seinem Geiste fortzusetzen. Wir nehmen Abschied in dem Bewußtsein, daß wir in ihm einen großen Staatsmann, einen Führer und einen trefflichen Menschen verloren haben. Ich rufe ihm das Wort seines geliebten Goethe nach: „Denn er ist ein Mensch gewesen und das heißt ein Kämpfer sein!"

Als der Sarg hinausgetragen war und der Trauerzug vor dem Reichstagsgebäude hielt, sprach von der Freitreppe Vizepräsident von Kardorff, ein Freund des Verstorbenen, einen Abschiedsgruß. Daraus sind folgende Sätze besonders bemerkenswert:

„Der Verstorbene ist geliebt und vergöttert worden wie selten ein Mann zuvor, und er ist gehaßt und befehdet worden von seinen Gegnern, wie selten ein Politiker und ein Staatsmann befehdet worden ist. Wir werden die Gegnerschaft, die er gefunden hat, begreifen müssen. Sie liegt begründet darin, daß die Spanne zwischen dem Wünschenswerten und dem Erreichten und dem Erreichbaren immer ungeheuer groß ist und daß viele wohl die ungeheuern Opfer sehen, die wir gebracht haben und werden bringen müssen, aber nicht die Erfolge gelten lassen wollen, die wir für diese Opfer eingetauscht haben. Aber unbegreiflich will es mir erscheinen, daß man es gewagt hat, diesem treuesten Patrioten die politische, die nationale und die persönliche Ehre abzusprechen. Das hat diesen lebensfrohen und empfindlichen Menschen in tiefster Seele aufs schwerste gekränkt. Es wird viele geben, die ihm Abbitte leisten müssen. Die Mitwelt hat ihn verkannt, die Nachwelt wird ihm gerecht werden."

In der Wilhelmstraße, vor dem Gebäude des Ministeriums, in dem Stresemann gearbeitet hat, hielt der Trauerzug 2 Minuten. Hier nahm der Reichspräsident Abschied. Der Weg zum Luisenstädtischen Friedhof ist weit. Der Zug traf gegen 2 Uhr dort ein und die Trauerfeier im Reichstag hatte um 11 Uhr begonnen. Aber die Mehrzahl, darunter die Offiziellen, hatte sich schon am Wilhelmsplatz verabschiedet. Nur die nächsten Angehörigen und Freunde blieben bei dem Toten.

Die Trauerfeier auf dem Friedhof war einfach; der Lebende hatte alles schon schriftlich angeordnet, ein Beweis, daß er auch an einen frühen Tod gedacht hat. Als von der nahen Garnisonkirche das Sterbegeläut erklingt, spielt die Kapelle der Schupo: „Was Gott tut, das ist wohlgetan." Dann verschwinden die Träger mit dem Sarge, begleitet von den Angehörigen und Freunden. Die Grabrede hielt ein Geistlicher aus Dresden, ein Freund des Verstorbenen.

Die Konferenz der Seemächte.

Von der Stelle aus, an der Präsident Hoover und M.-P. MacDonald ihre Gespräche führen, ein Fischerhäuschen im Staate Virginia, kommt die Meldung, daß die Einladungen für die Fünfmächte-Konferenz von London ausgehen und diese neue Abrüstungskonferenz auch in London im Januar 1930 stattfinden wird. — Man will an der Spitze England's und wahrscheinlich auch Amerika's keine Allianz, kein Bündnis mehr. Denn diese seien Mittel der alten Diplomatie gewesen, die in die neue Zeit nicht mehr hinein paßten.

Bourgeois und Proletarier.

Diese Bezeichnungen stammen aus der Zeit der französischen Revolution und wurden damals, wie noch heute angewendet, um Haß bei den Armen gegen die Reichen hervorzurufen. Bourgeois ist der wohlhabende Bürger, Prolet der nichts besitzende, von der Arbeit seiner Hände Lebende. Es ist heute noch wie damals leicht, aus diesem Gegensatz Haß zu erzeugen, ganz besonders aber politische Vorteile dadurch zu gewinnen; denn gemeinhin ist die Zahl der Nichtbesitzenden größer wie der anderen und die Zufriedenheit bei immer währendem Mangel brachte bekanntlich im Altertum nur der griechische Gelehrte Diogenes fertig, der in Ermangelung eines Hauses in einem leeren Fasse wohnte und die irdischen Güter gering achtete. Er lehrte, daß es göttlich sei nichts zu bedürfen. Eine große Gefolgschaft wird er nicht gehabt haben und käme er im „Zeitalter der Aufklärung" noch einmal wieder, so würde man ihn wie einen gutmütigen Narren behandeln.

In den russischen Presseäußerungen zu Stresemann's Tod wird ein anderer Maßstab an die Person und ihr Wirken gelegt wie von unseren deutschen Zeitungen. Wenn alle die über Str. gefällten Urteile zutreffen, dann muß er wirklich ein bedeutender Mensch gewesen sein, denn auch die Russen erkennen seine Erfolge an, doch sind sie nicht mit ihnen einverstanden. Die russische Ztg. „Prawda" nennt Str. den Antreiber der Rationalisierung der Industrie; er sei als Advokat der deutschen Bourgeoisie gestorben, die in ihm einen klugen und talentierten Führer verloren habe.

Die russische Revolution beseitigte mit einem Schlage die verhaßte Bourgeoisie, aber sie beseitigte nicht damit die Armut; vielmehr ist ganz Rußland arm geworden, trotz seines Reichtums an Bodenschätzen. Die Ursache liegt klar zu Tage und braucht nicht erläutert zu werden.

Die deutsche Revolution blieb auf dem Wege zur gänzlichen Vernichtung des bestehenden Systems stecken und das war ihr Glück. Denn sonst wäre aus Deutschland ein großes, stinkendes Grab geworden. Was ist es nun? wenn wir Preise ausschreiben würden, um die beste und kürzeste Antwort zu erhalten, so würde das Ergebnis doch nichts anderes sein wie ein Bild der Verwirrung, aus dem sich erst im Laufe der Zeit, durch einen überragenden Geist geschaffen, eine Gestalt entwickeln kann, die sich die Achtung in der Welt erzwingt und die deutschen Stammes sind freudig aufschreien läßt wie einst: „Hurra Germania!"

Wenn Jemand käme, der aus Steinen Brot, oder aus Erde Gold machen könnte, so würde doch die Mehrzahl Proletarier bleiben. Amerika hat Gold im Ueberfluß, hat kluge und auch gerecht denkende Menschen an der Spitze seiner Regierung, hat so viel freies Land, daß es jedem Bürger einen ordentlichen Lappen davon als Eigentum schenken könnte und kann doch die Gefängnisse und Zuchthäuser nicht entbehren. Auch Amerika muß noch an dem Wege zur Vollkommenheit suchen. Das Objekt dazu ist nicht die Staatsform, sondern der Mensch selbst.

Die Leitung der deutschen Außenpolitik ist Wirtschaftsminister Curtius (DVP) einstweilen übertragen worden.

Berlin. Die Zeitungen bringen täglich lange Berichte über den Fall Sklarek, jedoch ist die Sache so verworren, daß man sich kein richtiges Bild davon machen kann. Die drei Brüder Sklarek bekennen sich nicht zu einer Schuld und schieben diese allein auf die Stadtbank. Der Berliner Magistrat hat aus Sparsamkeitsgründen den größten Teil der städtischen Bautätigkeit eingestellt. Es ist dem Magistrat jedenfalls klar geworden, daß er unter den gegenwärtigen Umständen kaum noch Geld leihen kann.

Die deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Jahresabschluß. Bei einem Vermögen von 2334 Millionen beträgt der Gewinn 236 Mill. ℳ. 120 Mill. wurden an das Reich abgeliefert. Die Post hat nur 150 Mill. Anleihen. Der Zugang an Grundstücken und Gebäuden betrug 39 Mill. ℳ.

Die Börsenschwäche scheint in der ganzen Welt chronisch zu werden. In New-York, London und Berlin fielen fast zu gleicher Zeit die Preise zahlreicher Aktienpapiere. In Berlin wurde das in Zusammenhang mit dem Tode Stresemanns gebracht. Wie in Frankfurt der Favag-Skandal, gab es in England den Hatry-Skandal. Was in Amerika die Ursache war zu dem bedeutenden Fallen der Papiere, ist nicht recht klar geworden. Es wird erwartet, daß die Bank von England, um ihren Goldbestand zu sichern, den Bankdiskont nochmals um 1 Prozent erhöhen wird.

Deutsche Kolonisten wandern aus Sibirien fort. Nach einer Mitteilung der Köln. Ztg. aus Moskau treffen dort zahlreiche deutsche Kolonisten ein, die erreichen wollen, daß die Regierung ihnen das Verlassen des Landes gestatte. Die Ursache ist die Aufhebung des persönlichen Eigentums am Grund und Boden und die Einführung der Kollektivwirtschaft. (Gemeinsamer Betrieb). Nach Aussage der ersten angekommenen Bauern

Die Perlen der Frau von Hennig.

27) Roman von A. v. Hahn.

Copyright by Marie Brügmann, München.

„Wohin willst Du mich führen" fragte sie leise. „Zu meiner Mutter, wohin meine Braut gehört", sagte er, zärtlich ihren Scheitel streichelnd. „Vertraue mir nur ganz, mein Lieb, ich werde Dich den rechten Weg führen." Da erfaßte sie seine Hände und preßte sie stürmisch an ihr Herz, in seligem Vertrauen zu ihm aufblickend. „Ich vertraue Dir, führe mich, ich folge Dir."

Noch eine heiße Umarmung, dann eilte sie fort, um in wenigen Minuten, zum Ausgehen angekleidet, zurückzukehren. „Hier ist Papier und eine Bleifeder", sagte sie hastig, beides auf den Tisch, der in der Mitte der Halle stand, niederlegend. Ihr ängstliches Zögern war jetzt entflammter Energie gewichen. „Bitte, kläre meine Tante durch ein paar Zeilen auf. Ich möchte nicht ohne Abschied von ihr gehen. Sie war mir eine gütige und liebevolle Beschützerin. Schreibe Du für mich, bitte, ich will meinen Namen daruntersetzen.

Er setzte sich an den Tisch und warf folgende Zeilen auf das Papier:

„Gnädige Frau! Ich führe meine Braut zu meiner Mutter. Ehe Fräulein von Hennig in ihr Haus kam, hatten unsere Herzen sich bereits verbunden. Herr Dittmann hat unsere Beziehungen durch Unterschlagung unserer Briefe unterbrochen. Diese Handlungsweise entbindet Edith natürlich jeder Verpflichtung ihm gegenüber. Zürnen Sie meiner Braut nicht, deren Glück nur von dem einen beeinträchtigt ist, Ihnen durch diesen Schritt Schmerz bereiten zu müssen. Zu jeder Erklärung bereit

hochachtungsvoll

Horst von Decker."

Darunter setzte er die Adresse seiner Mutter. Mit zitternder Hand fügte Edith hinzu:

„Bitte, zürne mir nicht, ich kann nicht anders! Ich behalte Dich lieb und werde Dir ewig dankbar sein. Auf baldiges Wiedersehen! Deine Edith."

Die Tür die ins Eßzimmer führte, wurde jetzt aufgestoßen und Anna blickte in großer Aufregung herüber. „Sie wollen fortgehen, Fräulein? Wohin? Kehren Sie bald wieder zurück? Ach, was wird Herr Dittmann sagen!" Sie brach in Tränen aus. „Sagen Sie dem Herrn" antwortete Decker, „er möchte sich vorbereiten, demnächst an anderer Stelle mit mir zu verhandeln. Dieses Papier aber übergeben Sie der Frau Oberamtmann." Dann schob, er Ediths Arm in den seinen u. sagte zärtlich: „nun komm, mein Lieb."

„Ich kann nicht anders, Anna", wandte sich Edith zu dem weinenden Mädchen zurück. „Es handelt sich um mein Lebensglück." Dann fiel die Haustür hinter ihnen zu.

Es war ein wundervolles Erwachen für Edith, als sie am nächsten Morgen die Augen aufschlug. Wie von einem schrecklichen Zauber erlöst, sah sie sich heute wieder, mit klarem Bewußtsein, im Vollbesitz ihres heiß beweinten Glücks. Bei der Ueberfülle der gestrigen Ereignisse hatte sie nur schattenhafte Eindrücke von all dem Aufregenden bekommen, heute erst strömte der Vollklang all des Glücks durch ihre jauchzende Seele. Sie gehörte ihm nun an, und niemand konnte sie mehr von seiner Seite reißen! Würde sie dies Bewußtsein denn ertragen können, ohne vor Seligkeit zu vergehen? In vier Wochen schon sollte ihr Bund die Weihe des Himmels empfangen, so hatten es Mutter und Sohn gestern beschlossen, und sie hatte in seligem Rausch eingestimmt.

Die herrliche, gütige Frau wollte für die Einrichtung der jungen Häuslichkeit sorgen. Sie war nach Berliner Begriffen zwar keine reiche Frau, aber doch vermögend genug, die Schwiegertochter auszustatten und dem Sohn ein Nest zu bauen. Wie anbetungswürdig erschien ihr diese Frau, die, in wahrhaft vornehmer Gesinnung der Wahl des Sohnes vertrauend, die unbekannte Schwiegertochter mit offenen Armen empfangen hatte. Diesem Vertrauen gerecht zu werden, sollte ihr heiligstes Bestreben sein.

Es war noch früh am Morgen. Nach Berliner Sitte war es noch still im Hause. Dennoch beschloß Edith, die jetzt an frühes Aufstehen gewöhnt war, sich zu erheben. Allzu spät würde auch er heute nicht den neuen Tag begrüßen, das wußte sie. So wollte sie die Zeit des Alleinseins in dieser Morgenstunde schnell dazu benützen, der geliebten mütterlichen Freundin die erbetene Auskunft zu senden, sie gleichzeitig um nähere Bezeichnung des Inhalts der verlorenen Sendung zu bitten und ihr Mitteilung von der neuesten Wendung ihres Geschicks zu machen.

Sie hatte das Schreiben bereits mit der Adresse versehen — auf dem niedlichen Schreibtisch lag alles zur Verfügung —, da pochte es leise an ihre Tür. „Ich bin es, gnädiges Fräulein", sagte das Hausmädchen. „Draußen ist ein junges Mädchen, das Sie zu sprechen wünscht. Es hat einen Brief abgegeben und möchte eine Antwort mitnehmen."

Edith öffnete und nahm das Schreiben verwundert entgegen. Prüfend betrachtete sie die Anschrift, aber die Handschrift war ihr unbekannt. Schnell erbrach sie das Schreiben und überlas es in begreiflicher Aufregung, nachdem sie zuerst nach der Unterschrift gesucht und zu ihrer Ueberraschung gesehen hatte, daß es von Dittmann kam. Es waren nur wenige Zeilen, die er ihr schrieb; in einem einzigen weitschweifigen Satz bat er für den Betrug, den er solange an ihr verübt, reuevoll um Vergebung und entschuldigte ihn mit seiner tiefen Liebe zu ihr. Das war alles.

sind noch Tausende unterwegs. Die Kolonisten sind größtenteils streng religiös (Lutheraner oder Mennoniten) und lehnen aus Glaubensgründen die Kollektivwirtschaft ab. Sie wollen nach Deutschland oder nach Kanada.

Norwegen. In der Nähe von Florö ist ein Küstendampfer auf Grund geraten und sofort gesunken. Ueber 50 Personen sind bei dem Unglück ertrunken.

Frankreich. Die von England und Amerika in London geplante Seeabrüstungskonferenz findet bei der Mehrzahl der französ. Presse entschiedene Ablehnung. Die Franzosen wollen in erster Linie nicht auf ihre Unterseeboote verzichten.

Afghanistan. Um die Hauptstadt Kabul wird wieder gekämpft. Der jetzige König, Habib-Ullah, hat einen starken Gegner in Nadir Khan gefunden.

Der Telegraph meldet inzwischen, daß ein Bruder des Nadir Khan die Stadt Kabul eingenommen hat.

Der Stahlhelm in Rheinland-Westfalen verboten.

Durch den preußischen Minister des Innern wurde die Stahlhelm-Organisation in Rheinland-Westfalen verboten und aufgelöst, die Stahlhelmheime geschlossen und versiegelt, alles übrige beschlagnahmt, Haussuchungen bei den Führern vorgenommen und Papiere durchgesehen. Eine Uebung von den Landesverbänden Rheinland und Industrie am 21. und 22. September in der Gegend von Werden—Kupferdreh—Langenberg und Kettwig—Velbert—Nevige s hat zum Verdacht geführt, daß deren Zweck im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung des Friedensvertrages steht.

Der Stahlhelmbund will im Reichstag durch seine dort vertretenen Mitglieder Einspruch erheben.

Zur Amtsverordnetenwahl.

Am 8. Oktober abends 8 Uhr trat im Café Heimann Neunkirchen der in der Versammlung am 25. v. M. einstimmig gewählte Wahl- und Propaganda-Ausschuß für die Aufstellung einer **christlich-nationalen Einheitsliste** zur Amtsvertretung zusammen. Der Wahlausschuß besteht aus 15 Mitgliedern von den einzelnen Gemeinden im Amt Burbach. Als Vorsitzender des Ausschusses, dessen Zweck die Vorbereitung der Wahl ist, wurde einstimmig der Kaufmann Arthur Reiffenrath in Neunkirchen gewählt, In der Sitzung des Wahlausschusses wurde beschlossen, daß der Untergrund, Obergrund und Hickengrund jeder für sich eine christlich-nationale Einheitsliste aufstellt, damit die einzelnen Bezirke ganz besonders daran interessiert sind, geeignete Kandidaten aus ihren Gemeinden vorzuschlagen und zu wählen. Am 17. Oktober tritt der Wahlausschuß zur endgültigen Festsetzung der Wahlvorschläge zur Amtsvertretung für die christlich-nationalen Einheitslisten Untergrund, Obergrund und Hickengrund im Café Heimann in Neunkirchen zusammen, um alsdann auch Beschlüsse bezüglich der weiteren Vorbereitungen für die am 17. November stattfindende Wahl zu fassen.

Bericht vom Arbeitsmarkt.

Die Arbeitslosenversicherung hat einen sehr häufigen Abbau von Arbeitern zur Folge, was früher nicht der Fall war. Es läßt niemand mehr auf Vorrat arbeiten. Eingehende Aufträge werden erledigt und wenn es schon den Anschein hat, daß keine eiligen Aufträge einlaufen, wird zur Vorsicht gekündigt, evtl. wird die Kündigung wieder zurückgenommen, aber die Werke wollen den Leerlauf vermeiden.

Diese Neuerung ist amerikanisch. Die vielen Studienreisen haben das von drüben mitgebracht. Nur eins ist anders: drüben verdient der Arbeiter mehr und muß für sich selbst sorgen, bei uns verdient er weniger und der Staat sorgt für ihn. Die amerikanische Art ist für den, der sparen kann, zweckmäßiger, denn sie ist billiger und einfacher. Die Amerikaner brauchen keine Arbeitsämter und ihr Reichstag zerbricht sich nicht den Kopf mit der Arbeitslosenversicherung.

Es muß zugegeben werden, daß die staatliche Regelung der Unterstützung der Arbeitslosen in Deutschland nicht zu umgehen war.

Der Arbeitsmarkt im Reich wies am 5. Oktober 750 000 Hauptunterstützungsempfänger nach, das ist 170 000 mehr wie zur gleichen Zeit des Vorjahres und 400 000 mehr wie am gleichen Stichtag des Jahres 1927.

Der Arbeitsmarktbericht aus dem Bezirk des **Arbeitsamtes Siegen** vom 9. Oktober meldet eine starke, zunehmende Belastung infolge des Abflauens der Tätigkeit in der Westerwälder Basaltindustrie und im Baugewerbe. Viele Wittgensteiner Maurer sind schon entlassen. Das war zu allen Zeiten so. Im eigentlichen Siegerlande ist die Arbeitslosigkeit gering.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Herr Rentmeister Ferdinand Roth ist in den Ruhestand getreten und sein ältester Sohn, Herr Hermann Roth hat die Bestätigung als Nachfolger erhalten. Damit ist die Gemeindekassenverwaltung für die sechs Gemeinden des Untergrundes in der dritten Generation in der Familie Roth. Der 1922 gestorbene Großvater Leonhard Roth übernahm im Juli 1866 die Kassenverwaltung von Rendant Pfeiffer in Struthütten. — Am 26. Juni 1897 trat Leonhard Roth in den Ruhestand und sein Sohn wurde Nachfolger. Ferd. Roth war von 1881—1883 unter Amtmann Kunz in der Verwaltung des Amtes Burbach tätig und von da an mit Ausnahme der Militärzeit bei der Kassenverwaltung in Neunkirchen. Als Standesbeamter und Rendant der Kirchenkasse bleibt er noch im Dienst. Die Zeit des Krieges, der Inflation und, man kann ruhig sagen, bis heute, stellte an die Kassenverwaltung wechselvolle, zeitweise sehr schwierige Anforderungen, von denen wohl das Schlimmste die Einziehung der Steuern und unter diesen die Hauszinssteuer gewesen ist. Es gab eine Zeit verwirrender, unklarer Rechtsbegriffe und Verordnungen, eine Zeit grausamer Armut in Familien, die ehemals in Wohlstand gelebt hatten und in dieser Zeit hatten die Rendanten, deren Pflicht es war Steuern einzuziehen, damit das große Triebwerk der Staatsmaschine im Gange gehalten werden konnte, eine harte, undankbare Aufgabe. Sie ist schon in normalen Zeiten nicht vergnüglich, denn der biederste Bürger ist vom Steuerzahlen nicht erbaut, aber es geht doch allmählich besser. Das muß Herrn Rentmeister Roth zur Ehre nachgesagt werden, seine Kassenführung befand sich stets in musterhafter Ordnung und das ist das höchste Lob, welches man einem Kassenbeamten erteilen kann.

* **Neunkirchen.** Die Schlußübung der Freiw. Feuerwehr fand am Samstag Abend statt; der erste Teil, die Schulübungen, auf dem Schulhof, die folgende Angriffsübung in der Trift, seitlich der unteren Kölnerstraße. Nachher fand im Lokale H. F. Reiffenrath die übliche Bewirtung der Wehr statt, zu der Gemeindevorsteher und Gemeinderat, die auch bei der Uebung zugegen waren, erschienen. Herr Gemeindevorsteher Krumm hielt eine Ansprache voll lobender Anerkennung für die Wehr, die von Herrn Oberbrandmeister Ernst Ermert erwidert wurde, der daran die Mahnung knüpfte, treu zusammen zu halten. Herr Fritz Fromme hatte, wie auch früher, ein kleines Orchester zur Hand und leitete den musikalischen Teil. Eine humoristische Rede hielt das Ehrenmitglied Hermann Müller mit großem Erfolg. H. Braun erinnerte daran, daß es Zeit für die Gemeinde sei, an die Erfüllung einer Ehrenpflicht zur Erinnerung an die Opfer des Weltkrieges zu denken. Da nun an diesem Abend eine selten große Zahl tatkräftige Männer zusammen sei, so gab er zu erwägen, ob nicht aus den Reihen der Feuerwehr mit dem Sammeln von Beiträgen in der Gemeinde der Anfang gemacht werden könnte. Ein Denkmal, zu dem Alle in der Gemeinde etwas beitragen, habe einen höheren Wert, als wenn schließlich die Gemeinde aus verfügbaren Mitteln ein Denkmal erbaue. Herr Oberbrandmeister Ermert sprach sich sehr für diese Idee aus und will sie unterstützen. Später erschien noch Herr Bürgermeister Liebau, welcher an der zugleich in Struthütten stattgefundenen Schlußübung teilgenommen hatte.

* **Neunkirchen.** Die am Dienstag Abend in den Saal W. Dick von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einberufene Versammlung war von etwa 70 Personen besucht. Reichstagsabg. Wagner-Bochum sprach über Deutschlands Lage nach Inkrafttreten des Youngplanes. — Zu der üblichen Aussprache meldete sich niemand.

— Auf den vom Hagel betroffenen Kartoffelfeldern ist die Ernte so gering gewesen, daß sich die Arbeit des Hackens nicht bezahlt gemacht hat. Es gibt Fälle, wo auf 60 Ruten kaum ein Zentner geerntet wurde.

— Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre eine Betriebszählung nach dem Stande vom 10. Oktober statt. Die auszufüllenden Formulare gehen den Gewerbetreibenden in diesen Tagen zu. Alle, auch die kleinsten Gewerbebetriebe sind zur Ausfüllung verpflichtet.

— Vom Finanzamt wird uns geschrieben: „In den Vordrucken zum Betriebsblatt für die Personenstandsaufnahme vom 10. 10. d. Js. ist auf der 2. Seite ein Druckfehler enthalten. In der Spalte: „Genaue Zahl der am 10. Oktober 192 . . beschäftigten Beamten, Angestellten, Arbeiter usw." muß es anstatt 1928 heißen: 1929.

* **Neunkirchen.** Der mit kurzen Unterbrechungen anhaltende Regen verzögert die Feldarbeiten, auch das Aufräumen der Gärten und wenn wir Gedanken lesen könnten, so würden wir manchem Unwillen begegnen. Es ist nur gut, daß wir ihn nicht aufhalten können. Heute wurde uns eine Stangenbohne von 35 Centimeter Länge, gebracht, die wir pflichtschuldigst angestaunt haben. Wenn es einen Zweifel gegeben hat, daß wir in unserer Gegend alle Gemüse ziehen können die wir brauchen, so haben wir diesen Zweifel mit dieser säbelförmigen Bohne zerschlagen.

— Die Listen der Stimmberechtigten bei den Kommunalwahlen liegen vom 12. bis 25. Oktober auf den Gemeindebüro's offen. Besonders Neuhinzugezogene sollten die Wahllisten einsehen.

— Die Freier Grunder Eisen- und Metallwerke haben in Carbona bei Barcelona (Spanien) die Montage einer Chlorkaliumfabrik auszuführen. Zu diesem Zweck sind am Donnerstag Abend Monteur Brücher-Wahlbach, Siegfried Türk-Salchendorf und Ernst Jung-Neunkirchen nach Spanien gereist. Die Montage wird ein halbes Jahr dauern.

— Am Mittwoch den 16. Oktober fährt Frau Robert Dittbard zum Besuche ihrer Kinder nach Kenosha mit Schiff Bremen. Mit ihr kehrt vom Besuche in der Heimat zurück Frau Hedwig von Reichenau geb. Klees. Wir wünschen ihnen gute Reise und frohen Empfang.

Wahlbach. Am Montag Nachmittag ist das achtjährige Söhnchen des Kaufmanns Walter Heinz in der Ortsmitte von einem Lastauto überfahren und den schwer geprüften Eltern tot in's Haus gebracht worden. Der Knabe beschäftigte sich nach Kinder Art mit einer großen Schaufel an einem Sandhaufen am Rande der Straße. Es wird angenommen, daß der Schaufelstiel von einem Kotflügel des Auto's erfaßt wurde, wodurch der Knabe herumgeschwenkt und unter das Auto kam. Den Eltern bringt man herzliche Teilnahme entgegen.

— Es besteht Aussicht, daß Provinz, Kreis und Gemeinde gemeinsam einen Geldbetrag hergeben, um das Jud'sche Haus in der Ortsmitte, welches die Uebersicht der Straße hindert anzukaufen.

Wilden. Die Pächter des Landskroner Weihers ließen das Wasser ab, um festzustellen, wie sich die vor drei Jahren eingesetzten Karpfen und Forellen entwickelt haben. Es wurden ca. 5 Zentner Karpfen erbeutet und an auswärtige Fischhändler verkauft. Der Fang an Forellen war weniger bedeutend.

Herdorf. In den hiesigen Kirchen werden zur Zeit Dampfheizungen eingebaut.

Herdorf. Der Haldenplatz der Grube Bollnbach wird nun Sportplatz für den kath. und evang. Jünglingsverein. (Rhein.-Westf. Volksztg.) — Am Dienstag den 15. Oktober findet Gerichtstag in Herdorf statt.

Burbach. Die Hellerth. Ztg. hat in vor. Nr. den Wunsch ausgesprochen, die Kraftpost möge Sonntags Morgens einen Wagen nach Burbach laufen lassen zum Anschluß an den Wagen ab Burbach 8.05 nach Rennerod. Dieser Wunsch ist überflüssig, denn die Kraftpost Burbach-Rennerod fährt Sonntags nicht um 8.05 wie an Wochentagen von Burbach ab, sondern um 10.30 Uhr, hat demnach Anschluß an den um 10.22 Uhr von Neunkirchen eintreffenden Reichsbahnzug. Das steht nicht in dem neuen Fahrplan der Reichskraftpost Siegen. Der Fahrplan der Kraftpost Burbach-Rennerod befindet sich auf der letzten Seite dieser Nr.

Burbach. Die Arbeiten am Kriegerdenkmal gehen der Vollendung entgegen. Der Aufbau des Denkmals ist in dieser Woche eingetroffen und wird z. Zt. aufgestellt. Voraussichtlich findet die feierliche Einweihung am Sonntag den 27. Oktober statt.

Würgendorf. Auf der preuß. Kalteiche ist am Mittwoch auf dem Wege nach Siegen ein Personenauto (Essex) verbrannt. Die Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon.

Würgendorf. Von den Benutzern der Abendzüge wird es bedauert, daß die Straße vom Ort zum Bahnhof abends ohne Beleuchtung ist.

Lippe. Am Sonntag Nachmittag fand die Schlußübung der Freiw. Feuerwehr statt, die eine besondere Bedeutung hatte durch den Umstand, daß nun 20 Jahre seit der Gründung verflossen sind. Schulübungen und Angriffsübung zeugten von gutem Geist und Disciplin. Die Witterung blieb bis zum Schluß günstig, was im Hinblick auf die Parade-Uniform angenehm empfunden wurde. — Nach Schluß der Uebung wurde die Wehr im neuen Saale des Gastwirts Petri durch die Gemeinde bewirtet. Bürgermeister Liebau, und Gemeindevorsteher Bieler und einige Herren vom Gemeinderat waren zugegen. Bei dieser Gelegenheit sprach Oberbrandmeister Richard Bieler über die Vergangenheit der Wehr, dankte auch dem Gemeinderat für die Bereitwilligkeit, mit welcher er der Wehr stets entgegengekommen sei und wünschte, daß dies Verhältnis so bleiben möge. Die Wehr hat viele junge Mitglieder, die neben der Freude am Uebungsdienst auch im mehrstimmigen Gesang schöner Volkslieder Gutes leisten, sodaß es an fröhlicher Stimmung nicht fehlte.

Lippe. Die in drei Losen vergebenen Arbeiten am Bahnbau Friedewald-Lippe konnten bei dem trockenen Wetter sehr gefördert werden. In der Nähe des Höllenkopfes, hart an der westfäl. Grenze, ist der einige Meter tiefe Einschnitt durch eine Lehmschicht gegraben worden, in die nur vereinzelt Basaltbrocken eingebettet liegen. Es scheint sich um ein großes Vorkommen zu handeln, auffallend gerade hier zwischen Höllenkopf und Trödelsteinen. Das gesamte Erdenmaterial aus dem Einschnitt wird wieder zum Auffüllen der Bahnstrecke nach Lippe zu verwendet. — Die Kartoffelernte ist in diesem Jahre hieroben so groß, daß manche Besitzer verkaufen müssen, weil die Keller zu klein sind. Die diesjähr. Witterung war für den hohen Westerwald wie geschaffen. Bis jetzt hat die Herbstkälte noch nichts geschadet. Wer die Gemüsegärten besieht, ist erstaunt über die Fruchtbarkeit. Die Natur läßt bei schöner Witterung kaum ahnen, daß wir so dicht vor dem Winter stehen und jeder Fremde ruft begeistert aus: „Nirgend ist es schöner wie auf dem Westerwald!" Wenn man aber einen Regensturm erlebt wie am Sonntag Abend, dann ist die Begeisterung schnell verflogen. Das war nicht schön, das war großartig, nur ist es gut, wenn man sich bei solchen großartigen Naturereignissen in der Nähe einer schützenden Wand befindet.

Daaden. Der Brandstifter, welcher am 26. April die Scheune der evang. Pfarrei angezündet hat, F. Sch., wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Holzhausen. Am Sonntag, 13. 10. wird Generalarzt Dr. Schmick die Sanitätskolonne Hickengrund hier besichtigen.

In **Mandeln** (Dillkreis) hat der 40jähr. Schneidermeister Heinrich Schüler seine Frau erwürgt und sich dann selbst die Pulsadern aufgeschnitten und in den Kopf geschossen. Kinder scheinen nicht da zu sein.

Haiger. Versuchsweise verkehrt dreimal in der Woche (Dienstags, Donnerstags und Freitags) die Kraftpost zwischen hier und Driedorf, über Langenaubach, Rabenscheid und Gusternhain. Abfahrt von Haiger, Bahnhof 11.50 und 17 Uhr. Fahrdauer ca. 1 Stunde.

Wissen. Am 2. Okt. wurde der 103 Morgen große bäuerliche Besitz „Domhof" zwangsweise versteigert. Die gerichtliche Taxe betrug 30 000 ℳ, das Höchstgebot eines Mannes aus Köln betrug 27 500 ℳ. Wer gerne Landwirt werden möchte, findet auch Gelegenheit, einen Hof zu kaufen.

Siegen. Wie die Siegener Zeitung mitteilt, stehen im Hotelwesen der Stadt Aenderungen bevor. Das Bankhaus Schaumann wird zu einem Hotel umgebaut. Hotel Meurer steht zum Verkauf. Der Kaisergartensaal macht sich ohne Tanz nicht bezahlt und soll geschlossen werden. Die Stadt hat ein großes Interesse an seiner Erhaltung, kann ihn aber nicht bezahlen. Die soz.-dem. Partei will ein Gewerkschaftshaus kaufen und verhandelt mit der Bürgergesellschaft. — Im Großen und Ganzen geht aus Vorstehendem hervor, daß Hotels nicht viel verdienen und daß trotzdem Neue gebaut werden. Zuerst haben die besseren Zugverbindungen die Reisenden nach den Städten gezogen und jetzt bringt sie das eigene Auto am Abend heim. Viele Reisende wohnen, wenn sie ein Auto haben, überhaupt nicht mehr draußen, oder es müssen schon größere Entfernungen zu überwinden sein.

„Ist etwas zu bestellen?" fragte das Mädchen hinter der Tür.

Einen Augenblick überlegte Edith. „Bitte bringen Sie mir mein Kleid herein", sagte sie dann entschlossen. „Ich werde selbst mit der Botin sprechen." „Sofort, gnädiges Fräulein. Ich hole es aus der Küche, gesäubert ist es bereits, ich will nur noch eine kleine abgetrennte Stelle, am Saum ausbessern."

Edith machte sich rasch fertig und dann ließ sie die Botin zu sich bitten. Wie sie vermutet hatte, war es Anna die sehr bedrückt und scheu aussah. „Haben Sie viel Aerger gehabt?" fragte Edith teilnahmsvoll. „Das täte mir sehr leid, aber ich konnte nicht anders. Es handelte sich ja um mein Lebensglück. Nun sagen Sie mir aber, wie hat die Frau Oberamtmann das Geschehene aufgenommen? War sie sehr unglücklich?"

„Es war schrecklich!" sagte Anna, aufschluchzend. „Ach, liebes, liebes Fräulein, kommen Sie doch wieder zurück!"

„Nein, Anna, das geschieht ganz gewiß nicht!" sagte Edith fast übermütig. „Ich bin jetzt die glückliche Braut des Mannes, der mich gestern fortholte, und werde niemals mehr von seiner Seite weichen. Sagen Sie meiner Tante, daß ich unendlich glücklich sei und nur den einen Wunsch noch habe, sie möchte mir vergeben und mir ihre Liebe bewahren, die mich allein in der schrecklichen Zeit meines Lebens aufrecht gehalten hat. Herrn Dittmann aber richten Sie aus, daß sich mein Verlobter wegen der bewußten Angelegenheit mit ihm auseinandersetzen werde. Nun gehen Sie, Anna."

Freundlich reichte sie ihr die Hand und das Mädchen ging stumm hinaus. Es war am Nachmittag desselben Tages. Edith war mit ihrer zukünftigen Schwiegermutter allein. Der Geliebte hatte in einer dienstlichen Angelegenheit das Haus für eine Stunde verlassen müssen. F. f.

Aus dem Daadental.

Daaden. Die Zusammenlegung der Grundstücke in der Gemarkung Daaden ist eine sehr umfangreiche Arbeit. 50 Kilometer neue Wege waren erforderlich, nicht eingerechnet die Feldwege, die zu den Ackerflächen führen. Der Grundbesitz der Daadener Hauberggenossenschaft ist groß und finden wir auch neue Wege, die den Hauberg durchziehen und zugleich allgemeinen Interessen dienen. Da ist z. B. der neue Weg in der Richtung nach dem Freiengrund. Verfolgen wir den alten Weg, der ausgeht vom alten Kriegerdenkmal und der Mühlhofsschule bis zur Hüllbuche, so wird an diesem außer stellenweisen kleinen Verbesserungen nicht viel zu ändern sein und das Neigungsverhältnis des Weges bleibt. Von der Hüllbuche aus geht ein völlig neuer Weg durch den Wald, der dann oberhalb an den Feldern vorbei, bis in die neue Straße nach Herdorf einmündet. Dieser Weg ist noch nicht befestigt, aber doch gut fahrbar und überwindet auf langer Strecke den erheblichen Höhenunterschied. Er erleichtert auch die An- und Abfuhr zu den hoch gelegenen Feldern. Wenn wir von der Hüllbuche an den alten, ebenfalls verbesserten Weg — links der Hochwald, rechts die neue Viehweide — bis an den Seifen verfolgen, wo geradeaus der Weg an alten Kiefern vorbei nach dem Hohenseelbachskopf führt, so gehen wir nun, um den neuen Weg zu finden, rechts durch den Waldgrund, einem alten Holzwege folgend. Wo der Wald von einem Wiesental abgelöst wird, an welches sich die Viehweide anschließt, betreten wir den neuen Weg, der einmal bestimmt sein wird, den Verkehr auf Rädern mit dem Freiengrund zu erleichtern. Später schließt sich dann der Luftverkehr an; an Wind dazu fehlt es nicht. Man meint aber, auf der Freiengrunder Seite ist er am stärksten.

Der neue Weg bis zur Höhe der Rothenbach hat nur eine Kurve und führt in sanfter Steigung nach oben, etwa 1000 Meter östlich vom Hohenseelbachskopf. Hier oben, in dieser schweigenden Einsamkeit, auf dem breiten, grasbewachsenen Wege, welcher der Provinzgrenze zwischen hohen Tannenwäldern folgt, wäre es wirklich zu bedauern, eines Tages die Autohupe zu hören und sollte das Befahren der Waldwege durch Kraftfahrzeuge schon jetzt durch die beteiligten Bürgermeistereien Daaden und Burbach verboten werden.

Wo der neue Weg die Provinzgrenze erreicht, stößt er gegenüber genau auf einen Waldweg im Hauberggelände Altenseelbach und dieser, zur Zeit wenig gepflegte Weg mündet bald in die alte Steinstraße vom Hohenseelbachskopf ein, die, stellenweise 15—20 Meter breit, über den Ziegenberg nach Altenseelbach führt.

Diese Fortsetzung auf der Freiengrunder Seite ist die von der Natur gegebene. Jahrhunderte lang sind auch auf ihr die Steinfuhren zum Tal gegangen. Der Weg ist fest, ohne befestigt worden zu sein, nur stellenweise haben Karrenräder und Wasserfälle seine Brauchbarkeit stark beeinträchtigt.

Auch auf Freiengrunder Seite wird man das Bedürfnis nach einer fahrbaren Straße nach Daaden stärker wie seither empfinden, aber es ist nun mal so, daß öffentliche Arbeiten schwer zu finanzieren sind. Zudem ist hier zur Zeit die Zahl der Arbeitslosen so gering, daß sie für solche Arbeiten nicht in Frage kommt. Ein ganz besonderes Interesse an der Wegeverbesserung nach Daaden hat der Untergrund und man muß abwarten, ob nicht von hier aus eine lebhaftere Bewegung für den Wegebau einsetzt.

Spiel und Sport.

Sp. Vg. Struthütten — Altenseelbach — Fr. Gr. Spielverein Neunkirchen 0:0 2. Mannschaften 6:2

Zu dem Spiel der beiden Ortsrivalen hatte sich trotz des ungünstigen Wetters eine große Sportgemeinde eingefunden, die einen spannenden Kampf erlebte. Beide Mannschaften traten mit ihren alten Kämpen auf den Plan. Ein bewegtes und schönes Spiel wickelt sich ab, hin und her fliegt der Ball, ohne daß eine der Mannschaften erfolgreich sein kann. Beiderseits sind Verteidigung und Torhüter auf der Hut und jeder eingeleitete Angriff wird unterbunden. In der letzten Viertelstunde setzt ein stürmischer Wind zu Ungunsten von Neunkirchen ein, der N. in seinen Angriffen stark behindert. Vielleicht ist es dieser Umstand gewesen, der das Spiel unentschieden ließ. Der Schiedsrichter leitete gut. Das Spiel der 2. Mannschaften konnte Struthütten mit 6:2 gewinnen.

T. V. Eintracht Siegen 1. M. — T. V. Neunk. 1. M. 2:3 2:1

Am vergangenen Sonntag trafen sich in Siegen obige Mannschaften zum fälligen Meisterschaftsspiel, welches Neunkirchen verdient gewann. Bemerkt sei noch, das Siegeners Torhüter wohl der beste Mann auf dem Platze war.



Anzeigen in der Hellerthaler Zeitung bringen Erfolg!
Auflage 2 600. — Eigene Boten in 15 Ortschaften.

Einen vollen Erfolg erzielen meine Rekordtage.

Auswahl und Preise überraschen sämtliche Käufer. Alle erkennen, daß mein Geschäft tatsächlich die Voraussetzungen eines guten Einkaufs erfüllt. Auch Sie werden zu dieser Ueberzeugung kommen, wenn Sie mich besuchen. Es würde mir dann eine Genugtuung sein, Sie als einen meiner vielen neuen Kunden betrachten zu dürfen.

Meine Hauptschlager in Mänteln 35.—, 49.—, 54.—, 62.—, 69.—, 78.—, 89.—
in Anzügen 45.—, 55.—, 68.—, 75.—, 86.—, 94.—.

Außerdem möchte ich Sie noch an den besonderen Vorteil meiner gewinnreichen Verlosung erinnern.

Albert Weidt.

Größtes Spezialgeschäft der ganzen Umgebung.

Danksagung.

Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die uns in unserem überaus schweren Leid beim Tode unseres lieben

Günther

hilfreich zur Seite standen, allen, die ihm so überreichliche Kranz- und Blumenspenden widmeten, sowie Herrn Pastor Bruckhaus für die liebevollen tröstenden Worte am Grabe unseren **innigsten Dank** auszusprechen.

Familie Walter Heinz.

Wahlbach, den 11. Oktober 1929.

Statt Karten.

Anna Reinschmidt
Alfred Schneider
Verlobte.

Altenseelbach, *Neunkirchen,*
im Oktober 1929.

Herbst- und Winterneuheiten

in

Mantelstoff, alle Farben in **Kleiderstoff**

wie **Rips, Epingle, Popeline, Velontine,** sowie **Trarers, prachtvolle Karos, Hauskleiderstoffe usw.** sind neu eingetroffen, auch alle **Baumwollwaren, Betttuchbieber, Wolldecken, warme Unterzeuge, Schlupfhosen, Unterröcke, Socken, Strümpfe u. Handschuhe** sind da.

Besuchen Sie uns mal und sehen Sie sich unsere große Auswahl in allen Artikeln an!

Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir Allen hiermit unseren

herzlichen Dank.

Hermann Adam u. Frau
Elisabeth geb. Schmidt.

Altenseelbach, 10. Okt. 1929.

Allen Gratulanten für die herzlichen Glückwünsche zu unserer Vermählung unseren

verbindlichsten Dank.

Gustav Afflerbach u. Frau
Emma geb. Flick.

Oberrahmede, Okt. 1929.
b. Lüdenscheid

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (20. n. Trin.), den 13. Oktober vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Koll. für die evangel. Frauenhülfe.

Sonntag, 13. Okt. 9¼ Uhr kathol. Gottesdienst in **Würgendorf.**

Hellerthaler Schützengesellschaft e. V.

Sonntag, den 13. Oktober
Schluß des diesjähr. Schießens und des Preisschießens.
Beginn 1 Uhr.

Der Vorstand.

Turnverein Neunkirchen.

Samstag, den 12. Okt., abends 8¼ Uhr
Monatsversammlung.

Christus ist, da wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Röm. 5, 6.

Ein Evangelist erzählte:

Eines Abends sprach ich in einer Versammlung mit einem Mann und mußte von ihm hören: „Sie brauchen gar nicht mit mir zu reden; mir ist nicht zu helfen." — „Gewiß," erwiderte ich ihm, „kein Mensch kann Ihnen helfen, aber Jesus kann's." „Nein, nein, ich bin ein ganz gottloser Mensch, mir kann niemand helfen." Da schlug ich Röm. 5, 6 auf, deutete mit dem Finger auf diese Stelle und sagte: „Lesen Sie dies einmal!" Er las: „Denn Christus ist, da wir noch kraftlos waren, . . . für Gottlose gestorben." Er schien seinen Augen nicht zu trauen: „Denn er las es noch einmal und wiederholte: „Christus ist für Gottlose gestorben! — Das habe ich noch nie in der Bibel gelesen, habe es auch nie gehört!" Tief ergriffen rief der starke Mann mit bewegter Stimme aus: „Ich hatte keine Ahnung davon, daß Jesus mich so lieb hätte!" Dann kam's in tiefer Seelennot über seine Lippen: „O Gott, rette mich um Jesu willen!" Gott erhörte sein Rufen und schenkte ihm durch den Glauben an Jesum, der für Gottlose starb, Vergebung der Sünden und die Gewißheit der Errettung. Später rief er noch einmal: „O, ich hatte keine Ahnung davon, daß Jesus mich so lieb hätte. Auf Ihn will ich trauen!" Teurer Leser, kennst du diese Liebe, und hast du sie auch schon an deinem Herzen erfahren?

Zeitschriften Buchhandlung H. Braun

Goldfüllfederhalter

in allen Preislagen neu eingetroffen

Buchhandlung H. Braun

Freier-Grunder Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V.

Neunkirchen Kreis Siegen.

Unsere **Mitglieder** werden hiermit auf **Sonnabend, den 19. Oktober 1929, abends 8 Uhr** zu einer

außerordentlichen Mitgliederversammlung

in den Gasthof **H. F. Reiffenrath, Neunkirchen** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung unseres Wahlvorschlages für die Gemeindevertretung Neunkirchen.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.



ist eine Wohltat für den Körper. Und wie schön ist immer das Aussehen, einerlei ob weiß oder farbig. Frischduftend, sauber und hygienisch einwandfrei, das ist das Merkmal der Persilwäsche!

Persil bleibt Persil

Sportplatz auf der Schränke.



Sonntag, den 13. Oktober Meisterschafts-Fußball-Wettspiel

Sportverein Müschenbach
1. Ligamannschaft gegen
Freien Grunder Spielverein
1. Ligamannsch. Beginn **3 Uhr.**
Ab 2 Uhr Pendelverkehr.



Geflügelzuchtverein Neunkirchen und Umgegend.

Samstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr im Lokale **Andly, Zeppenfeld**

Monatsversammlung.

Bekanntmachung.

Die Oberförsterei Siegen ist zum 1. Oktober 1929 aufgelöst und ihr Bestand verteilt.

Die Försterei Niederdresselndorf (Distrikt 1—14 und 16—28 = 443 ha) und die Distrikte 39—54 der Försterei Kalteiche (253 ha), zusammen 696 ha, werden der Oberförsterei Haiger im Regierungsbezirk Wiesbaden zugelegt.

Burbach, den 9. Okt. 1929.

Der Bürgermeister
Liebau.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde (Gemeindekasse Neunkirchen) werde ich am **Samstag, den 12. Oktober 1929, vormittags 10 Uhr** zu **Altenseelbach**

1 Vertikow

öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. Treffpunkt der Käufer in der Wirtschaft **Pitz.**

Salchendorf, den 10. Okt. 1929.

Schneider
Vollziehungsbeamter.

Moderne Kleider- und Mantelstoffe

für Herbst und Winter

sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Außerdem finden Sie ein reichhaltiges Lager in **Strickwesten, Pullover, Strickkleider, Strickanzüge** in allen Größen, **Strümpfe, Handschuhe und wollene Unterzeuge. Strick-, Sport- und Häkelwolle** sowie **sämtliche Handarbeitsgarne** zu den billigsten Preisen.

Paul Spies, Neunkirchen.

Am Sonntag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr

großes Militär-Streichkonzert

ausgeführt von der Kapelle des **Inf.-Regt. 15, Gießen** unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Löber.

Georg Aßmann.

Den Pullover
Die Weste
Das Strickkleid

in

moderner Aufmachung, geschmakvollen Farben und besten Qualitäten **für Herbst und Winter**

finden Sie im

Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.

Neuwied. Im Walde bei Rengsdorf hat ein Liebespaar Selbstmord verübt. Es ist ein 28 Jahre alter Angestellter der ein 18jähr. Mädchen heiraten wollte, aber die Eltern des Mädchens waren dagegen. Das Mädchen hatte einen Kopfschuß und hat noch 36 Stunden neben dem bereits toten Geliebten gesessen, bis sie gefunden wurde. Kurz nachher ist sie auch gestorben.

Nehme **Bestellungen** auf

Obstbäume u. Beerensträucher

entgegen. Einige **Form-Obstbäume** stehen noch zum Verkauf bei

Rudolf Oppermann
Neunkirchen, Kölnerstr. 210.

Vom **1. November** an findet im hiesigen **Gemeindehause** wieder ein

Handarbeitskursus

statt; halbtags **4 Rm.,** ganztags **6 Rm.** Auswärtige zahlen 25 beziehungsweise 50 Pfg. mehr. Zum Schluß ist eine Ausstellung mit Preisverteilung geplant.

Die Herdorfer Frauenhülfe.

Braves, ehrliches

Mädchen

18—20 Jahre, für kl. Geschäftshaushalt gesucht.

Max Steinwascher, Betzdorf.

Nehme **Bestellungen** auf

Kohlen und Union-Briketts

entgegen und liefere jedes Quantum frei Haus.

Fuhrunternehmer
Albert Reinschmidt
Altenseelbach.

Arbeitsloser Junge

14—16 Jahre, findet **Beschäftigung** bei

Knipp, Hof Eichen
Landwirtschaft u. Gartenbau
Telefon 320.

Die Streitigkeiten zwischen Herrn Wilh. Hein und mir beruhten meinerseits auf Unkenntnis.

A. Kolb, Hof Heistern.

Empfehle **alle Sorten**

Blumenzwiebel

Hyazinthen, Tulpen usw.

Frau Friedolin Henrich.

Ia. Back- und Einmachpflaumen

empfiehlt

Carl Specht.

Je ein schöngelegener

Bauplatz

in **Neunkirchen** u. **Burbach** zu verkaufen.

Anfragen unter **M Nr. 60** durch die Hellerth. Zeitung.

Zwei Zimmer

möbliert oder unmöbliert mit Heizung zu vermieten.

Frau Chr. Wenzel.

Sämtliche

Reparaturen

an

Uhren

werden prompt und billigst ausgeführt.

Karl Gontermann
Uhrmacher
Hochstraße 146.

Empfehle mich **in und außer dem Hause** für

Neuanfertigung und Reparaturen

von **Sofa's, Chaiselongue's und Matratzen** bei bester Verarbeitung und billigster Berechnung.

Albert Fischer, Polsterer
Herdorf, Glockenfeld Nr. 26

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde, die größere Anzeigen aufzugeben haben, damit schon Anfang der Woche zu kommen.

Die Expedition.

Minna Hoffmann, Modes
Neunkirchen, Kölnerstr. 272

Der Winter steht vor der Tür!

Empfehlenswert ist es, den neuen Hut jetzt zu bestellen. Ich fertige ihn an, Ihrer Persönlichkeit entsprechend und bitte Sie, rechtzeitig Ihre Wahl zu treffen. Das Neueste der Mode finden Sie bei mir.

Fahrräder.

Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit verkaufe ich eine Anzahl Fahrräder unter den Gestehungspreisen. Ich habe nur ganz erstklassige Räder am Lager für die ich jede Garantie übernehme. Versäumen Sie die günstige Gelegenheit nicht und nützen Sie das vorteilhafte Angebot aus. Die Gelegenheit biete ich Ihnen in dieser Weise nicht wieder.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Neu eingetroffen!
Ein großer Posten
guter Reste
passend für **Hosen und Anzüge.** Preis per Mtr. **nur 5 Mk.**
Wilhelm Weth. Nähe Gasthof Aßmann.



Unerwartete Hilfe
bringt jeder Hausfrau
Henrichs Wascholin
1 Paket 300 Gramm 45 Pfg. mit Sparschein.
Ueberall erhältlich.

Großer Lukasmarkt
in Haiger am Donnerstag, den 17. Okt. 1929

Mit dem Markt ist eine **Gewerbeschau** sowie eine **Obst- und Gartenbau- und Geflügelausstellung** verbunden. Auf dem Markt finden Volksbelustigungen aller Art statt.

Für den Viehauftrieb steht der Pfarrhof zwischen der Kleinkinderschule und der Kühlhalle zur Verfügung. Großes Verkehrszelt! Vieh-Prämierung!

Haiger, den 9. Oktober 1929.

Der Magistrat.

Neubestellungen auf die Hellerthaler Zeitung werden von uns, den Boten und der Post angenommen.



imi, die wundervolle Arbeitserleichterung, die im Nu die Fett- und Speisenreste vom Geschirr fortspült, die alles mit herrlichem Glanz umgibt, darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen! imi ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. imi ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

imi Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Persil-Werken

Die Freude weckt im Menschen alle guten Kräfte

Zwar ist jeder bemüht, das Praktischste zu kaufen, was ihm als Geschenk einfällt Aber keiner sollte übersehen. welch' unsichtbare Macht von Dingen ausgeht, die nicht unmittelbar das dringendste Bedürfnis erfüllen. Man muss keine schönen Tassen haben Man kann auch aus einem Aluminiumbecher Kaffee trinken. Man muss keine Vase haben, man kann die Blumen auch in ein Marmeladeglas stellen. **Aber** wenn man aus schönen Tassen trinkt und wenn man eine hübsche Vase im Zimmer stehen hat, dann teilt sich das Bunte u. Frohe dieser Dinge der Stimmung mit und erleichtert dadurch das Leben. Vergesst darum über dem Praktischen das Schöne nicht! Ich lade Sie ein, meinen Laden zu besuchen. Ich habe eine Fülle schöner, brauchbarer, sehr preiswerter Sachen

Tee-, Kaffee- und Ess-Service, Vasen, Kakteentöpfe in allen Grössen, Aschenbecher, Schalen schöne Gläser, Sammeltassen in grosser Auswahl, Moccatassen, Kristall-, Silber- u. Messingwaren, Marmorschreibzeuge, feine Lederwaren

Sie finden bei mir nicht jene grosse wahllose Auswahl Was Sie finden, ist eben aus dem grossen Haufen schon liebevoll ausgewählt, das Schlechte und Minderwertige ist von vorneherein weggelassen worden. Trotzdem verbleibt eine gute Zahl bester Erzeugnisse, die bei aller Qualität erstaunlich preiswert sind

H. Braun, Inhaber Otto Braun

Freier Grunder Bank
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von Spareinlagen.
Wir verzinsen die Einlagen
bei täglicher Kündigung mit **6** %
bei monatlicher Kündigung „ **7** %
bei vierteljährl. Kündigung „ **8** %
Wer spart, sorgt für die Zukunft!
Ausgabe von Heimsparbüchsen.



Maschinenbau Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei.

Verreist
bis 26. Oktober
Dr. Geller,
Augenarzt, Siegen.

Fahrräder
Nähmaschinen
Schreibmaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
liefert auf Wunsch
gegen günstige Monatsraten
Emil Breidenbach
Betzdorf a. d. Sieg.

L. Bez Heilkünstlerin
Betzdorf, Luisenstraße 9
Spezialbehandlung von Asthma u. Bronchialleiden mit bestem Erfolg.

Blumenzwiebeln
Hyacinthen,
Tulpen,
Crocus,
Narzissen,
Iris,
Scilla usw.
empfiehlt
Gärtnerei C. Fünfsinn.

Kraftpost Rennerod - Burbach (Kreis Siegen)
Betriebsleitendes Postamt: Rennerod (Westerwald).

W	F	W			Tägl.
				an	8.45
4.35	7.35	14.35	ab	Rennerod Postamt	11.10
4.41	7.42	14.41		Emmerichenhain	11.06
4.44	7.47	14.44		Kreuzp. Zehnhausen	9.36
4.48	7.52	14.48		Nister-Möhrend.	11.01
4.55	8.00	14.55		Neukirch	8.33
5.05	8.10	15.05		Zollhaus	8.30
5.20	8.30	15.20	an	Burbach Postamt	8.22
				ab	8.05
16.15	6.20				10.55
16.20	6.28				10.47
16.24	6.32				10.30
16.28	6.37				10.55
16.35	6.45	16.40			16.05
16.45	6.55	16.50			15.52
17.07	7.15	17.07			15.35

W	F	W	Tägl.
			19.00
			18.55
			18.50
			18.45
			18.40
			18.32
			18.15

Stempel „Nur zur Verrechnung" sind stets vorrätig. Alle anderen Stempel sind in wenigen Tagen lieferbar. **H. Braun**

Werbetage in Betzdorf.

Der Betzdorfer Verkehrsverein e. V. veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil der vorigen Nummer ersichtlich war, vom 30. 9. bis 2. 11. ds. Js. Werbetage. Hierbei wird von der Geschäftswelt ganz Außerordentliches geboten. Die Geschäfte geben beim Einkauf von Mk. 5.— an, einen nummerierten Gutschein umsonst. Mit diesem Gutschein können wertvolle Sachen gewonnen werden. Beim Einkauf von Mk. 1.— an gibt es schon einen Anteilschein. Für 5 dieser kann man einen Gutschein mit Nummer einlösen. Hauptgewinne sind: 1 Kücheneinrichtung im Werte von Mk. 300, 1 versenkbare Kayser-Nähmaschine im Werte von Mk. 260, 1 Fahrrad im Werte von Mk. 135, 1 Waschmaschine im Werte von Mk. 75, 1 Ofen, 1 Gasherd, 1 schöne elektrische Zimmerlampe und viele andere praktische Gegenstände. Die Hauptgewinne sind in den Schaufenstern der Fa. Möbelgeschäft Karl Schumann, Bahnhofstr. ausgestellt. Der geringste Gewinn hat einen Wert von Mk. 5.—. Die Geschäfte, in denen man beim Einkauf nummerierte Gutscheine erhält, sind durch Plakate in den Schaufenstern erkenntlich. Die Verlosung findet am 6. November unter Aufsicht der Behörde auf dem Rathaus in Betzdorf statt. Außerdem wird die Reichspost nach Vereinbarung mit dem Verkehrsverein Sonder-Autobusfahrten auf der Strecke Betzdorf-Kirchen-Wehbach-Wingendorf-Katzwinkel-Elkhausen und zurück, zweimal am Tage, einrichten.

Was soll man sich beim Obstessen merken?

1. Man muß stets darauf bedacht sein, wenn irgend möglich, täglich Obst essen, denn es ist eine gesunde und wohlbekömmliche Speise. Die im Obst enthaltenen Nährsalze und Fruchtsäure sind für den menschlichen Körper unentbehrlich.
2. Man soll nur ausgereiftes Obst essen. So angenehm und erfrischend der Geschmack des reifen Obstes für die Gesundheit ist, so gefährlich kann das Essen unreifen Obstes werden. Besonders für die Jugend ist es sehr gefährlich unreifes Obst zu essen.
3. Man soll das Obst vor dem Essen erst reinigen. Den Staub, die Tätigkeit der Insekten und manches andere bewirken, daß die Oberhaut besonders des gekauften Obstes, oftmals der Platz nicht erkennbarer Unreinlichkeiten ist. Deshalb wasche man das Obst vorher reinlich ab, oder man schäle die Früchte vorher, aber nicht zu dick, unmittelbar unter der Schale sind wertvolle Stoffe, die sonst beim Schälen mit weggenommen werden.
4. Werfe die Schalen nicht auf die Straße, sonst gefährdest du durch außerachtlassen dieses Gebotes Leben und Gesundheit deiner Mitmenschen.
5. Trinke kein Wasser unmittelbar nach dem Obstessen. Dieses kann der Körper nicht vertragen, es können die allerschwersten gesundheitsstörenden Folgen eintreten.
6. Halte Maß auch im Obstessen.

Im Uebermaß gegessen, werden die bekömmlichsten Nahrungsmittel und Speisen zum Feinde für den Körper, so auch Obst. Allzuviel ist ungesund.

7. Bevorzuge deutsches Obst, denn die heimischen Erzeugnisse lassen an Frische und Güte den ausländischen nichts nach, bedenke auch, daß es für dich als Deutscher nicht nötig ist, des Auslandes Wohlstand zu heben. Kaufe daher nur deutsches Obst und deutsche Obstwaren. H. S., W.

Drei Milchsorten in Deutschland. Der Entwurf des Reichsmilchgesetzes sieht in der entgültigen Fassung, wie er nunmehr dem Reichskabinett vorgelegt werden wird, drei Arten von Milch vor: die Konsum-, Marken- und Vorzugsmilch. Als Markenmilch gilt die Milch, deren Gewinnung, Beschaffenheit und Behandlung einer besonderen Ueberwachung unterstellt ist. Den Kommunen wird durch den Bearbeitungszwang die Möglichkeit zur Errichtung von Milchzentralen gegeben werden.

Die Anstalt Bethel

erhält immer neue Aufgaben. Das kommt daher, weil, wie ihr Leiter, Pastor F. v. Bodelschwingh schreibt, keinen Stillstand geben kann in dem Dienst, den er und seine Freunde zu treiben haben. Die neueste Gründung ist der Heimathof in der Hermannsheide in der Senne, die fast ganz mit Hülfe armer Wanderer urbar gemacht wurde. Aber es fehlen Häuser und Kammern, diese armen Leute unter zu bringen und sie der Landstraße zu entziehen und zur Arbeit zu gewöhnen. Es ist dies eine große Aufgabe, die der Staat nicht allein zu lösen vermag. Darum gebe Jeder, der etwas geben kann: Getragene Kleider und Schuhe, auch Lebensmittel aller Art sind zu senden an: Ortsausschuß für Innere Mission, Bethel bei Bielefeld, Bahnstation Brackwede. Geld an: Postscheckkonto Hannover, Pastor Friedrich von Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld.

Etwas vom Kartoffelanbau.

Soll die Kartoffel einen lohnenden Ertrag liefern, muß beim Anbau die nötige Sorgfalt verwendet werden. Der Boden ist so zu bearbeiten, daß er das ganze Jahr über locker bleibt. Alles Unkraut muß unbedingt entfernt werden. Am besten gedeiht die Kartoffel in der Dreifelderwirtschaft: 1. Kartoffeln, 2. Roggen oder Weizen u. 3. Hafer, sodaß man alle drei Jahre mit derselben auf einen Acker kommt. Wer soviel Ackerbau hat, daß er nach Ablauf der zweiten Dreifelderperiode Rotklee bauen kann, wird die höchsten Erträge erzielen. Der Boden ist gut mit Stalldung und mit Kunstdünger zu düngen, die Mineraldünger müssen aber im Herbst vor dem Umpflügen auf den Acker gestreut werden. Die Pflanze kann die Dungstoffe nur im Wasser aufgelöst aufnehmen und verarbeiten. Kali, Kainit und Thomasmehl werden, wenn sie erst im Frühjahr ausgestreut, vielfach, namentlich in trockenen Jahren, nicht genügend aufgelöst, so daß sie dann erst der Nachfrucht zu gute kommen. Von Ziegendung und Asche werden die Kartoffeln schorfig und dann krebsig. Dankbar ist die Kartoffel für Kuhdung, Thomasmehl und Peruguano. Letzterer wird im Frühjahr ausgestreut. Der Boden ist im Herbst tief umzupflügen, grobschollig liegen zu lassen, im Frühjahr abzueggen, nochmals tief umzupflügen, zu eggen, dann mit Stalldung zu überfahren. Beim Unterpflügen dürfen die Kartoffeln nur mittelmäßig tief nur nicht zu dicht kommen. Der Abstand zwischen den Reihen muß etwa 45 cm. und innerhalb den Reihen 25 cm. betragen. Etwa 8—10 Tage nach Unterpflügen muß das Feld abgeeggt und nachdem die Kartoffeln aufgegangen sind, gründlich und tief behackt werden. Hierbei muß alles Unkraut ausgerupft, zusammen gebracht, wenn möglich verbrannt oder doch vom Acker entfernt werden. Haben sich hierauf die Kartoffeln genügend entwickelt, werden sie mittelst eines Häufelpflugs oder einer Hacke gut und vollständig angehäufelt, daß jeder Stock genügend Erdboden hat und die Knollen sich voll entwickeln können. Vier bis fünf Wochen danach, wenn sich die Stauden ziemlich geschlossen haben, müssen die Reihen nochmals durchlaufen, alle Unkräuter ausgezogen und wenn möglich vernichtet werden. Unter keinen Umständen darf sich das Unkraut voll entwickeln und zur Reife kommen. Die Nahrungsstoffe, die die Unkräuter an sich ziehen, werden den Kartoffeln entzogen und die für Dünger aufgewendeten Gelder zum Teil verschwendet. Wird beim Anbau wie angedeutet verfahren und von Zeit zu Zeit die Sorte gewechselt, ist auf einen guten Erfolg zu rechnen.

Auf einem gut bearbeiteten und gut gedüngten Kartoffelacker gedeiht auch nochmals die Nachfrucht recht gut und man hat hier nur eine Kopfdüngung zur Erzielung einer guten Ernte anzuwenden. J. St.

Vermischtes.

Der schleswig-holsteinische Bauernstand

hat auf der Führertagung ein Programm angenommeu, das in der christlichen Weltanschauung für das private und öffentliche Leben die alleinige sittliche Grundlage volklicher und nationaler Wiedergeburt sieht. Sodann bekennt er rückhaltlos zum Selbstverwaltungsgedanken, weil dieser allein urgermanischem Rechts- und Gemeinschaftslebens entspricht. Der schlesw.-holst. Bauernstand bekennt sich dazu daß er zu dem gegenwärtigen Staatssystem der Bürokratie und des Parteiwesens kein Vertrauen hat.

Der deutsche Holzarbeiter-Verband

hatte Ende 1928 ein Vermögen von 10 Mill. ℳ. gegenüber 1,4 Mill. im Jahre 1926. Zu wenig Beiträge hat er anscheinend nicht erhoben. Von den 320000 Mitgliedern des Verbandes sind 15 % arbeitslos. Der Verband beschäftigt 285 Angestellte. Er will ein Verwaltungsgebäude für 1,5 Mill. ℳ bauen. Die Ansammlung solcher Verbandsgelder ist eine große Dummheit.

Handball — Siegerlandturngau.

Bezirksklasse B.

V. f. B. Unterwilden 1. — Turnverein Niederscheldeu 2. 1 : 0 (1 : 0).

Das Pflichtspiel der beiden Mannschaften wurde am Sonntag, den 6. 10. auf dem Sportplatz von Unterwilden ausgeführt. Der Platz war, obwohl es vor dem Spiel stark geregnet hatte, spielfähig.

In der 1. Halbzeit spielte Unterwilden überlegen. In der 20. Minute kam die Mannschaft durch Zuspiel den Innensturms zu dem einzigen verdienten Tor. In der 2. Halbzeit kommt Niederscheldeu besser auf. Ein Erfolg wird jedoch nicht erzielt, da die Verteidigung Unterwildens fast sämtliche Angriffe vernichtet. — Das sonst schnelle Spiel wurde, besonders zu Beginn, durch viele Regelwidrigkeiten unnötig aufgehalten. Niederscheldens Tor wurde während des ganzen Spiels sehr oft in Gefahr gebracht. Der Torwart, der wohl der beste Mann auf dem Platze war, wußte jedoch sein Tor geschickt zu verteidigen. Ihm allein hat Niederscheldens Mannschaft zu verdanken, daß die Niederlage nicht hoch ausgefallen ist. Schiedsrichter Reuser — Turnverein Eisern leitete das Spiel sehr genau. K. N.

Illustrierter Nassauischer Heimatkalender auf das Jahr 1930. Verlag C. Ebner, Hachenburg. Preis 60 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Der „Heimatkalender für den Taunus" wurde mit dem „Westerwälder Heimatkalender" vereinigt und erscheint nun unter dem neuen Titel „Nassauischer Heimatkalender" mit sehr ansprechendem Titel nach einem Bilde von Studienrat P. Aßmann, Limburg. Aus dem reichen Inhalt des Kalenders seien erwähnt: „Benediktinerklöster in Nassau", „Ein Narrendenkmal in Limburg", „Die älteste politische Zeitung Nassau's", „Aus der Geschichte des nassauischen Obstbaues", Erzählungen aus alter und neuer Zeit, Plaudereien, Heimatbilder usw. Eine Erzählung von Heinrich Sohnrey „Als die Großmutter sterben wollte", ist besonders beachtenswert. Die Humoreske „Landstand Christians Dicker aus Wörsdorf" zeigt, daß die alten Nassauer Sinn für Humor hatten. Der umfangreiche, schön ausgestattete Kalender ist spottbillig für 60 Pfennig und sollte in keinem Hause fehlen.

Briefkasten.

F. S. Auskunft über die Aufzucht des Nerz als Pelztier gibt unentgeldlich Richard Böhlert, Dessau. Freunde der Nerzzucht sollten sich vor der Anschaffung eines Zuchtpaares die Sache reiflich überlegen, denn es gehört zur Pflege dieser Tierchen große Sorgfalt.